

## Trotz enger Ressourcen ruft das WEF

**Obwalden** 1000 Polizisten werden am Weltwirtschaftsforum in Davos nach dem Rechten sehen. Mit von der Partie ist auch ein Kontingent aus Obwalden. Trotz Spardruck soll das auch in Zukunft möglich sein, sagt Sicherheitsdirektor Christoph Amstad.

**Franziska Herger**  
franziska.herger@obwaldnerzeitung.ch

Die Sicherheit am Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos ist eine Herausforderung, die Polizeikörper aus der ganzen Schweiz gemeinsam meistern. Mit dem Besuch von US-Präsident Trump ist sie dieses Jahr noch grösser. Rund 1000 Polizisten werden nächste Woche neben dem Militär für Sicherheit sorgen. Auch Obwalden habe ein Aufgebot erhalten, sagt Sicherheitsdirektor Christoph Amstad.

**Christoph Amstad, wie viele Obwaldner Polizisten werden nach Davos reisen?**

Die genaue Zahl kann ich aus polizeitaktischen Gründen nicht nennen. Sie ist proportional zur

«Die Sicherheit wird in Obwalden nächste Woche klar gewährleistet sein.»



**Christoph Amstad**  
Obwaldner Sicherheitsdirektor

Grösse der jeweiligen Polizeikörpers. Wir haben wie jedes Jahr Anfang Dezember ein Gesuch für einen interkantonalen Polizeieinsatz erhalten, das wir auch bewilligt haben. Das ist eine Frage der Solidarität zwischen den Kantonen, in diesem Fall mit Graubünden. Wenn der Kanton Obwalden im Gegenzug polizeiliche Unterstützung braucht, wie etwa diesen Frühling für den Staatsakt zu 600 Jahren Bruder Klaus, dürfen wir auch auf die anderen Kantone zählen.

**Gab es wegen Donald Trump ein Zusatzaufgebot?**

Bis jetzt nicht. Ob noch eines kommt, darüber kann ich nur spekulieren. Der Besuch eines US-Präsidenten erfordert sicher ein grösseres Sicherheitsdispositiv als

bei vielen anderen Staatsoberhäuptern. Wir würden ein Zusatzaufgebot sicher prüfen. 20 weitere Polizisten können wir aber sicher nicht nach Davos senden.

**Die polizeilichen Ressourcen in Obwalden sind knapp. Wie kann der Einsatz in Davos kompensiert werden?**

Wir erhalten für die sieben bis neun Einsatztage vom Kanton Graubünden 600 Franken pro Mann und Tag. Jeder Kanton ist grundsätzlich verpflichtet, das Gesuch um einen interkantonalen Einsatz zu bewilligen, unter der Voraussetzung, dass die Grundversorgung im eigenen Kanton sichergestellt ist. Die Sicherheit wird in Obwalden nächste Woche klar gewährleistet sein. Da das WEF jedes Jahr stattfin-

det, lassen sich wie in anderen Kantonen Prioritäten kurzzeitig schieben. Es geht sicher nicht das halbe Korps nach Davos.

**In der Finanzstrategie 2027+, die im Herbst vors Volk kommt, sind Sparmassnahmen und Stellenabbau bei der Polizei vorgesehen. Sind die Einsätze am WEF künftig noch möglich?**

Ja, wir werden auch weiterhin aus Solidarität mit den anderen Kantonen versuchen, interkantonale Einsätze wenn möglich zu leisten – und werden auch im Gegenzug sicher wieder einmal darauf angewiesen sein.

**Sind die fürs WEF aufgeborenen Polizisten speziell ausgebildet?**

Ja, die meisten von ihnen gehören zu einer Sondereinheit. Sie leisten primär Personenschutz und Sicherungseinsätze.

**Auch das Weiterbildungsbudget der Polizei wird mit der neuen Finanzstrategie schrumpfen oder gar ganz gestrichen. Was geschieht mit der Sondereinheit?**

Wir werden Prioritäten setzen müssen. Die Sondereinheiten sind wichtig. Jeder Kanton ist für seine innere Sicherheit verantwortlich, dazu gehört auch der Personenschutz etwa von Ministern und Staatsoberhäuptern. Vielleicht werden wir weniger Polizisten speziell ausbilden, doch die Weiterbildung und das Training müssen weiter gewährleistet bleiben.

## Stanser Läden sind schon fast historisch

**Stans** Im Dorfkern halten sich die Läden – und trotzen den Strömungen wie Einkaufszentren oder Onlinehandel. Ein Lokal ist nie lange verwaist. Zwei Ladeninhaber, die es wissen müssen, lüften das Erfolgsgeheimnis.

**Matthias Piazza**  
matthias.piazza@nidwaldnerzeitung.ch

Seit 182 Jahren gibt es an der Tellenmattstrasse 1 im Stanser Dorfkern Bücher. «Wir sind wahrscheinlich das älteste Geschäft in Stans», erzählt Martin von Matt bescheiden, der die Buchhandlung in sechster Generation führt. Schuhe Blättler ist ebenfalls schon über hundert Jahre in Stans präsent. Auch sonst trifft man auf viele alteingesessene Geschäfte. 46 Detailgeschäfte listet der Verein Stanser Dorfläden (VSL) auf seiner Internetseite auf. Die wirtschaftliche Bedeutung ist nicht ohne. Mit 400 Arbeits- und 50 Ausbildungsplätzen seien die Dorfläden in der Summe einer der grössten Arbeitgeber in Stans. Und zieht doch einmal ein Geschäft weg, ist das Ladenlokal nie lange verwaist. Von A wie Achermann Uhren Schmuck bis W wie Wohnsein findet man einen breiten Ladenmix im Zentrum des Nidwaldner Hauptortes. Und die Läden scheinen allen Entwicklungen zu trotzen – sei es dem 1980 eröffneten und 2010 modernisierten Länderpark oder dem Onlinehandel.

Martin von Matt, der selber im Vorstand des Vereins Stanser

Dorfläden ist, bestätigt den Eindruck einer intakten Ladenlandschaft, sozusagen einer heilen Welt. «Ich bin selber immer wieder erstaunt, wie aktiv die Stanser Geschäftsinhaber sind, sie halten ihre Läden in Schuss, renovieren, bauen um.»

**Intaktes Dorfleben begünstigen Läden**

Für das rege Geschäftsleben hat er eine Erklärung. «Stans hat ein intaktes Dorfleben mit den vielen Anlässen, dem regen Vereinsleben und einer intakten Schule. Der Ort ist alles andere als ein Schlafdorf. Und dies zieht Anwohner an, die einen Bezug zum Dorf und ihren Läden aufbauen.» Mit Aktivitäten wie dem langen Samstag vom 24. März punkte man zusätzlich bei den Kunden. An solchen Samstagen, die immer zweimal im Jahr stattfinden, sind die Läden bis 20 Uhr geöffnet. Die Musikschule Stans unterhält dieses Mal Kunden musikalisch – anlässlich ihres 50-Jahrbiläums.

Dunja Rutschmann, Präsidentin des VSL, betreibt in Stans seit 15 Jahren die Schneiderei «weiblich.er», 2009 übernahm sie das Trachtenstübli am Dorfplatz. Die gebürtige Stansstaderin schwärmt von der einzigarti-



Dunja Rutschmann, Präsidentin des Vereins Stanser Dorfläden, dem fast 50 Geschäfte angeschlossen sind. Bild: Corinne Glanzmann (Stans, 17. Januar 2018).

gen Stanser Atmosphäre. «Viele meiner Kunden wurden meine Freunde.» Dunja Rutschmann spricht von einem grossen Vertrauensverhältnis, die sie zu ihren Kunden hege. «Einmal kam eine junge Frau aus Luzern in meinen

Laden, auf der Suche nach einem passenden Edelweisshemd für ihren Verein. Ich bot ihr an, mehrere Hemden mitzunehmen, zum Ausprobieren. Als ich dafür keine Anzahlung verlangte, verstand sie die Welt nicht mehr. Wie er-

wartet, gab sie die Hemden später wieder zurück», erzählt sie. Selbstverständlich sei die grosse Ladenvielfalt in einem Ort mit rund 8300 Einwohnern nicht, gibt sie zu bedenken und vergleicht mit Dübendorf. Der Ort

mit fast 28000 Einwohnern habe zum Beispiel keine Schneiderei, wie man sie in Stans kennt. Martin von Matt windet den Kunden ein Kränzchen: «Wir sind dank unserer guten und treuen Kunden so gut.»

**Grosser Zusammenhalt unter den Geschäften**

Beide Vorstandsmitglieder sind sich einig, dass auch der grosse Zusammenhalt unter den fast 50 Stanser Geschäften zum Erfolg beitrage. «Futterneid kennen wir nicht. Wenn ich ein Buch nicht habe, schicke ich den Kunden zu einem anderen Buchladen. Damit habe ich kein Problem. Das schätzen die Kunden», weiss Martin von Matt. Die spezielle Atmosphäre, der persönliche Kundenkontakt: Damit biete man seit bald vierzig Jahren dem nahe gelegenen Länderpark die Stirn. Auch der Zukunft blicken die beiden passionierten Geschäftsleute optimistisch entgegen – trotz neuer Herausforderungen wie etwa Onlinehandel. «Es wird sicher nicht einfacher. Nur hinter der Kasse auf Kunden zu warten, geht nicht mehr. Mir macht die Arbeit Spass, und das honorieren die Kunden», so von Matt. Dunja Rutschmann ergänzt: «Ich möchte Stans nie mehr verlassen.»

ANZEIGE

Kommen Sie zur Probefahrt



garage  
vogler



Garage H.R. Vogler 6078 Kaiserstuhl Tel. 041 678 14 14 www.subaru-vogler.ch